

"Teltower Kreisblatt" erscheint werktäglich, Bezugspreis monatlich 9,50 RM 1,85 einjährig, 25 Pf Botenlohn, durch die Post monatlich 9,50 RM (einjährig, 21 Pf Postgebühren) zuzügl. 86 Pf Befreiungsgeld. Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise



Anzeigen lt. Beiblatt 21. — Verlag und Schriftleitung Berlin SW 68, Scharfhaus, Zimmerstr. 35-41. — Zahlungen Postfachkonto Berlin Nr. 249 19. Bankkonto Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G. - Berlin W 85. — Verlags- und Erfüllungsort Berlin-Schöneberg

Teltower Kreisblatt

Amliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow • Tageszeitung für den Kreis Teltow

Zossen-Wünsdorfer Zeitung — Trebliner Zeitung

Gemeinsame Kriegführung bis zum gemeinsamen Sieg

Rede des Ministerpräsidenten Tojo — Botschafter Staehmer zur politischen Lage

DNB Tokio, 16. April. In der Amtswohnung des Kaiserlich-Japanischen Ministerpräsidenten, General S. Tojo, trat die gemeinsame technische Kommission der Staaten des Dreimächtepaktes zu einer Sitzung zusammen, zu der seitens der Generalkommission diesmal auch die militärische Kommission hinzugezogen wurde.

Dementsprechend haben neben den Mitgliedern der Generalkommission, nämlich dem Kaiserlich-Japanischen Ministerpräsidenten, dem Reichsminister des Innern, dem Reichsminister des Auswärtigen, dem Reichsminister des Kriegswesens, dem Reichsminister des Meeres, S. G. Staehmer, und dem Geschäftsträger des republikanisch-japanischen Bündnisses, D. Principini, auch zahlreiche militärische Sachverständige an den Besprechungen teilgenommen.

In Anbetracht der Bedeutung dieser Zusammenkunft waren auch der Kaiserlich-Japanische Ministerpräsident General S. Tojo und der Kaiserlich-Japanische Admiral S. Shimada persönlich anwesend.

Sämtliche Anwesenden legten in offenem Meinungsaustausch ihre Ansichten hinsichtlich der Maßnahmen dar, die erforderlich sind, um die gemeinsamen Kriegsanstrengungen Japans, Deutschlands, Italiens und ihrer Verbündeten zum gemeinsamen Ende zu führen. Die Beratungen führten zu einer vollständigen Übereinstimmung der Auffassungen.

Zu Beginn der Sitzung der technischen Kommission der Dreiermächte gab Ministerpräsident General Tojo einen Überblick über die allgemeine Kriegslage. Wohl haben Amerika und England, erklärte Tojo, die zu Beginn des Krieges Niederlage um Niederlage erlitten, seit dem letzten Jahr den Gegenangriff von allen Seiten verübt und im Osten und Westen an der Vervielfachung der Gebiete der Achsenmächte unter Ausnutzung aller Kräfte anzusetzen versucht. Aber nirgends gelang es ihnen, unsere feste Stellung zu erschüttern, im Gegenteil, der Glaube an den Endsieg unserer Staaten und an die Unbesiegbarkeit unserer Positionen wurde von Tag zu Tag mehr gefestigt.

„Mit Bewunderung verfolge ich den tapferen Kampf der deutschen und italienischen Truppen in Europa. Besonders groß ist meine Freude, wenn ich höre, daß die deutsche Wehrmacht an der italienischen Front den Vormarsch des Feindes vollkommen zurückgegriffen hat, daß sie den Angriff auf London in großem Stile wieder aufhalten konnte und daß die italienische Wehrmacht Schritt für Schritt ihre Erneuerung erlitt und an der vorderen Front des gemeinsamen Krieges wieder auftritt. Unsere Feinde England und Amerika, deren Ungebild angedeutet dieser Tage täglich wächst, verbinden in letzter Zeit noch neuer als bisher die besorgniserregende Errichtung einer zweiten Front in Europa. Ein solches Abenteuer ist es gerade, worauf Deutschland seit langem wartet. Es ist meine feste Überzeugung, daß in einem solchen Fall die deutsche Wehrmacht den Angriff nicht nur zerschlagen, sondern darüber hinaus der anglo-amerikanischen Armeekorps vernichtenden Gegenstoß erteilen wird, der den Endsieg der Achsenmächte herbeiführt. Im großräumigen Raum findet Japan wichtige Gebiete des Südens und macht die Absicht der Engländer und Amerikaner — vom Kontinent oder Ostasien her anzugreifen — zunichte. Die Stellung Japans, die den Endsieg gewährleistet, wird täglich stärker, durch die vollkommene Mitarbeit der ostasiatischen Staaten und Völker und durch die ständig fortschreitende Ausbarmung der reichen Rohstoffquellen dieses Raumes.

Japan ist unerschütterlich gewiss, diese Stellung zu halten, den Feind vernichtend zu schlagen und so den Krieg bis zum siegreichen Ende zu führen.“

Die japanische Wehrmacht ist mit tatkräftiger Unterstützung Burmas und Schützer an Schützer mit der indischen Nationalarmee über die burmesisch-indische Grenze in indisches Gebiet eingerückt und hat dort Schritt für Schritt militärische Erfolge erzielt. Die indische Nationalarmee kämpft unter Führung ihres Regierungschefs Subhas Chandra Bose und unter Mitwirkung nicht nur Burmas, sondern ganz Ostasiens, für die Befreiung ihres Vaterlandes. Wir stellen mit Freude fest, daß die Freiheitsbewegung das ganze Indien zu erfaßt beginnt. Diese Tatsache ist ein herabdes Zeugnis dafür, daß unser gemeinsames Ziel der Befreiung der unterdrückten Völker unauflöslich seiner Verwirklichung entgegengeht. Die Pläne Englands und Americas treten in letzter Zeit immer offener zutage. Wir sind entschlossen, sie zu zerschlagen und niemals vorher die Waffen niederzulegen. Obwohl wir im Osten und Westen getrennt kämpfen, wollen und werden wir unsere Zusammenarbeit noch mehr vertiefen und mit vereinten Kräften gegen den gemeinsamen Feind vorgehen. Wir wollen mit Deutschland und Italien und ihren Verbündeten in Europa stärker und enger denn je zusammenarbeiten, werten jeden Versuch unserer Feinde, uns zu trennen, zunichte machen und damit im Osten und Europa Hand in Hand den Endsieg erkämpfen und unsere gemeinsamen Ziele verwirklichen. Ich weiß, daß Deutschland und Italien diese Auffassung teilen. Ich begreife es sehr, daß gerade in diesen Tagen die Kommission zusammengetreten ist, und wünsche ihrer Arbeit von Herzen vollen Erfolg.“

Der deutsche Botschafter S. Staehmer sprach in der Sitzung der Kommission des Dreimächtepaktes in längeren Ausführungen zur politischen Lage. „Die jetztgeschlossene Gemeinschaft aller Staaten des Dreimächtepaktes“, erklärte der

Botschafter, „ist die wichtigste Vorbedingung des Endsieges. Die Bemühungen unserer Feinde in den letzten Monaten, einzelne europäische Staaten, die unserem Bündnis angehören, durch trügerische Lockungen und durch Drohungen in ihrer Haltung wandeln zu machen, sind gescheitert. Die europäischen Verbündeten Deutschlands haben erkannt, daß nur das untrennbare Zusammenwirken mit Deutschland sie vor dem Vernichtungswillen der feindlichen Mächte sicher. Von diesem Geist der Zusammenarbeit, von der Ehrlichkeit und dem Gesinnungswillen der Dreiermächte leitet auch die heutige Sitzung Zeugnis ab.“

Während unsere Feinde mit allen Mitteln zersetzender Propaganda unsere untrennbare Kampfgemeinschaft zu unterminieren versuchen, hilft nur der Haß gegen die Dreiermächte die feindliche Reaktion künstlich zusammen.

Japan, das die Völker Großasiens von Joch und von der Ausbeutung der anglo-amerikanischen Mächte befreite, hat nunmehr begonnen, auch

das indische Volk von der britischen Fremdherrschaft zu erlösen.

Deutschland hat gerade in den letzten Wochen erneut bewiesen, daß es zum Schutze der europäischen Völker gegen den gemäßigten Angriff des zerschundenen Bolschewismus berufen ist. Der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop hat vor einigen Tagen erklärt, daß Deutschland Europa am besten verteidige und daß der deutsche Soldat Rumänien, Polen und Italien verteidige wie seine Heimat. In Italien hat die deutsche Wehrmacht die schweren Angriffe der Anglo-Amerikaner abgelenkt und namentlich bei Cassino einen Abwehrkampf erzwungen, der für den Feind eine Enttäuschung bedeutete. Die Verteidigung aller anderen europäischen Länder hat Deutschland gegen jeden feindlichen Invasionversuch sichergestellt. Die deutsche Heimfront hat den Terrorangriffen mit bewundernswürdigen Gelassenheit widerstanden. Die Leistungsfähigkeit der deutschen Kriegswirtschaft ist nicht nur erhalten geblieben, sondern gestärkt worden.

Ein Leberstück über die Gesamtlage, so erklärte der deutsche Botschafter abschließend, führt zur Erkenntnis, daß die entscheidende Periode dieses Krieges bevorsteht. Diese Zeit erfordert höchste Anspannung aller Kräfte der Wehrmacht und der Heimat, engste Zusammenarbeit unserer Völker und Bereitschaft zu jedem Opfer. Diese Voraussetzungen sind bei uns im Dreimächtepakt vollständig gegeben. Darüber hinaus kämpft überarbeitet jeder Angehörige unserer Völker unter dem Gefühl der Verpflichtung gegenüber unseren geliebten Soldaten, im Glauben an eine bessere Weltordnung sein. Letztes einsehbar zu müssen und in der unerschütterlichen Überzeugung, daß der Endsieg unser ist.“

Die Brillanten für Oberst Graf Strachwitz

Draufgängerturn und überlegene Umficht

Berlin, 16. April. Der Führer verließ am 15. April 1944 das Eichenlaub mit Schwertorden und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst d. R. Spazinski Graf Strachwitz, Führer einer Kampfgruppe, als 11. Soldat der deutschen Wehrmacht.

Oberst Graf Strachwitz hat diese höchste Tapferkeitsauszeichnung für unerschütterliche Herorwartungen an den verschiedensten Schauplätzen dieses Krieges erhalten.

Oberst Graf Strachwitz ist von Hause aus Kavallerist. Im ersten Weltkrieg führte er im September 1914 die berühmte Fernpatrouille, die am weitesten bis in die Umgebung von Paris vordrang. Den alten Reitergeist entwickelt er jetzt wieder als Kommandeur von Panzerverbänden. Er verbindet ungetrübtes Draufgängerturn mit überlegener Umfichtigkeit. Seine größten Erfolge hat er erzwungen, wenn er, weit abgehet von

der Infanterie, tief in den Feind stieß, ihn zum Kampf zwang und schlug. Von der Panzertruppe übernommenen Gedanken der Kavallerie, vor der Front der Infanterie zu operieren, den Feind nach Möglichkeit mit der zusammengefaßtesten Kraft schneller Kampfgruppen zu zerschlagen, hat Oberst Graf Strachwitz in der Praxis zu höchster Meisterhaftigkeit entwickelt.

Oberst Graf Strachwitz von Großgörsche Camminich ist geboren am 30. 7. 93 in Großhesseln (Oberschlesien) als Sohn eines Land- und Forstmeisters. Nach Ausbildung im Kadettenkorps trat er 1911 in das Regiment der Garde du Corps ein. Bald nach Ausbruch des ersten Weltkrieges geriet er auf einer Fernpatrouille in Gefangenschaft. Nach dem Kriege wurde er Land- und Forstwirt. Beim Ausbruch des gegenwärtigen Krieges führte er die Abteilung eines Eisenacher Panzerregiments.

Großadmiral Raeder 50 Jahre Soldat

Am 16. April 1894 trat Erich Raeder als achtzehnjähriger Seekadett in die Kaiserliche Marine ein; am 16. April 1944 befehligt er als Großadmiral und Admiralinspektor der Kriegsmarine des Großdeutschen Reiches sein 50jähriges Militärjubiläum. Die Marine und mit ihr das Volk erinnern sich aus diesem Anlaß, daß es Raeders geschichtliches Verdienst gewesen ist, wenn dem Führer schon nach wenigen Jahren Gelehrung 1939 eine so große Flotte zur Verfügung gestanden hat. Raeders Laufbahn spiegelt beispielhaft Friedensgeistlichkeit am Kriegesjahre der deutschen Marine. Im Reichsmarineamt war er unter Erich Preußner, Chefleiter der „Marinerundsicht“ und des „Nauticus“, anschließend zwei Jahre Navigationsoffizier auf der Kaiserliche „Hohenzollern“, 1914 fand er im Stabe Hipfers; am neuen Stabschef hat er hohen Anteil an dem Aufbau des Geschwades vor der Doggerbank und vor allem an der Segelerweiterung. 1918 wurde Raeder Kommandant des Kreuzers „König“, bis 1920 arbeitete er als Chef



Aufn. Scherl

der Zentralabteilung unter Admiral von Trotha. 1920 schrieb er im Marinearchiv das Seekriegsrecht. Der Kreuzerzug in den ausländischen Gewässern, für das er den philosophischen Ehren doktor der Universität Kiel erhielt. Dann war er nachgehender Inspektor des Bildungswesens und Befehlshaber der letzten Seestreitkräfte der Nordsee, als Vizeadmiral 1925/28 Chef der Marineleitung der Ostsee, ab 1928 als Admiral Chef der Marineleitung, nach 1933 Oberbefehlshaber der Kriegsmarine mit dem Range eines Reichsmarschalls.

Am 1. April 1939 hat der Führer Raeders einmalige Verdienste um die neue deutsche Kriegsmarine durch die Beförderung zum Großadmiral anerkannt. Die Würdigung der materiellen und geistigen Aufbauleistung Raeders während dieses Krieges muß einer späteren Zeit vorbehalten bleiben. Am 30. Januar 1943 wurde Raeder im Alter von fast 67 Jahren zum Admiralinspektor der Kriegsmarine des Großdeutschen Reiches ernannt.

Gegen die Neutralität

Die derzeitige propagandistische Aktivität der Anglo-Amerikaner gegenüber den Neutralen, hinter deren Rücken sich zweifellos bestimmte diplomatische Winkelzüge abspielen, erhellt die politisch-militärische Situation der Gegenwart in insäufiger Weise. Wie immer in demart längeren Absätzen den Neutralen, dem militärischen Geschehen auszuweichen, während man andererseits das Risiko eines entscheidenden Unternehmens nicht oder nicht auf sich nehmen gemittelt ist, verstärkt London den Druck auf die Neutralen.

Gelbt nicht in der Lage, die Entwicklung des Kriegsverlaufes aus eigener Kraft in die gewünschte Richtung voranzutreiben, erproben sich die Engländer auch heute wieder Gelegenheiten ihrer Kriegführung durch wirtschaftliche Zugeständnisse der Neutralen unter gleichzeitigen Einhalten von billigen politischen Erfolgen. Dabei treten die Amerikaner beziehungsweise als Vorkämpfer auf, da jene Gelegenheiten in gleicher Weise auch den Vereinigten Staaten zugute kommen sollen und man andererseits in London auch heute noch das Prestige Washingtons in der Welt für so unergründlich hält, daß Washingtons Drohungen an die Neutralen zugleich als Zeichen des Wohlwollens im Sinne einer amerikanischen Menschheitsbegünstigung aufgefaßt werden könnten.

Die Rede des nordamerikanischen Staatssekretärs Hull ist in dieser Hinsicht dem vorliegenden Echo aus den angepropheten Ländern zugleich ein erheblicher Fehlschlag gewesen. In der Schweiz erklärt man sich als völlig außerhalb der Debatte stehend, in Schweden zeigt man sich verärgert, Spaniens Presse läßt sich zurückhalten, und die der Türkei ist wie üblich von zurückhaltender Höflichkeit bestimmt, ohne indessen eine Gegenheit zu nachlässigen Zugeständnissen zu betenden. Gerade in der Türkei ist man auch um konkrete Gegenleistungen nicht verlegen, wenn man doch z. B. darauf ist, daß die Deutschen laufend vollkommene Mittel an die Türkei einbringen, während der Anteil der Alliierten vor allem an der türkischen Ölproduktion sich wegen Mangels an Transportmitteln aufgestaut habe... Man erkennt in den Ländern, die es angeht, nicht, daß es den Alliierten mit ihren Drohungen ernst ist, wie auch das kirchliche Beispiel Islands beweisen habe, nicht aber andererseits sehr wohl die Schwäche der Anglo-Amerikaner, die sie zu derartigen Vorgehen veranlaßt. In der Tat zeigt es nicht von großer Stärke, wenn man einerseits Worte sagt davon spricht, daß man einen Sieg im Westen unternehmen wolle, ohne indessen bisher das Risiko eines solchen Unternehmens auf sich genommen zu haben, während man andererseits mit kleinen Ländern wie Portugal um Volkstransportleistungen feilscht.

Selbstverständlich muß der weitere Verlauf der Dinge insofern abgewartet werden, als sich vermutlich in absehbarer Zeit zeigen wird, ob die Engländer und Amerikaner neue Anlagen einfließen werden, nachdem sie bisher sich stets von den Hauptorten gehalten haben. Wenn die Stellung der Neutralen in dem Krieg nicht nur von seinen amerikanischen Ministern, sondern auch von der gesamten englisch-geschriebenen Presse zum Gegenstand beratig heftiger Angriffe gemacht wird, steht indessen zweifellos mehr dahinter als lediglich eine billige Erfolgslüge. Gewohnt in London als auch in Washington hat man Terminen. Mehr und mehr fällt man sich den sowjetischen Erfolgen gegenüber ins Hintertreffen geraten, und man erachtet jedes Mittel als recht und sei es völkerrechtlich auch noch so fragwürdig, um den Krieg im anglo-amerikanischen Sinne schnell zur Entscheidung zu bringen. Das man bis heute noch nicht die große militärische Entscheidung zu Lande für das Gehebene dafür hält, zeigt der in letzterem geschmiedete Plan.

Dönik an Raeder

Berlin, 17. April. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dönik, suchte am 16. April den Admiralinspektor der Kriegsmarine des Großdeutschen Reiches, Großadmiral Raeder, an und besuchte ihn zu seinem 50jährigen Militärjubiläum seine persönlichen sowie die Glückwünsche der Kriegsmarine aus.

Das Eichenlaub für den Verteidiger von Narva

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Infanterie Johannes Friehner, Oberbefehlshaber einer Kampfgruppe, als 445. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Das Wehrschießen

Berlin, 17. April. Das Wehrschießen des deutschen Volkes, das unter Führung der SA in allen Ecken des Reiches stattfindet, weist außerordentlich starke Beteiligung auf. Obwohl es erst vor zwei Wochen angefangen ist, kann ihm schon heute ein voller Erfolg vorausgesagt werden. Die Fülle der Meldungen bestätigt eindringlich die geschlossene Wehrbereitschaft der Heimat.